

moveo

MAGAZIN FÜR GESUNDHEIT UND BEWUSSTSEIN



Surfpark am E-See

Die perfekte Welle (S. 06)

Helios Klinikum Krefeld (S.12)

Die Zukunft der Chirurgie

Laurits Follert (S.16)

Unser Mann im Deutschland-Achter



Wir lassen unser Haus vom Profi verkaufen. Eine Sorge weniger!

Inklusive
Marktwertermittlung
TOP-SERVICE
für Ihre
Wohnimmobilie

Mit unserem Expertenteam als Kenner des lokalen Marktes an Ihrer Seite gelingt der Verkauf Ihrer Immobilie nicht nur zum besten Preis, sondern auch vollkommen stressfrei. Gerade in der warmen Jahreszeit suchen wieder viele Interessenten aus unserem Kundenstamm ein neues Zuhause. Wir vermitteln diskret, kompetent und erfolgreich!

Tel. 02151 931818 • [schreurs-immobilien.de](https://www.schreurs-immobilien.de) • 4x in Krefeld: Bockum, Hüls, Traar, City

SCHREURS
IMMOBILIEN
Wir verkaufen und vermieten Wohnkultur

moveo

MAGAZIN FÜR GESUNDHEIT UND BEWUSSTSEIN



Foto: Luis Nelsen

Liebe Leserinnen und Leser,

spüren Sie das? Dieses Gefühl, als sei eine schwere Last von Ihren Schultern genommen worden? Als lichte sich ein dichter Nebel, der Ihnen lange den Blick verschleierte? Fühlt sich das nicht gut an? Nach einem Jahr des Stillstands und der wiederholten Rückschläge ist jetzt endlich wieder Land in Sicht. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war Krefeld bei der Inzidenz unter die Hundertermarke gesunken, was bedeutet, dass Gastronomien ihre Außenbereiche bald wieder öffnen dürfen. Auch für die bevorstehenden Sommerferien rücken die ersehnten Lockerungen, die Urlaubsreisen möglich machen, in greifbare Nähe.

Diese Perspektive hat auch die Redaktion beflügelt: Sie dürfen sich auf eine abwechslungsreiche Ausgabe freuen, in der wir den Blick nach vorn richten – und Corona zum ersten Mal seit langem nur ein Randthema ist. Unser Aufmacher dürfte unsere Leserschaft polarisieren: Wir haben uns mit den Initiatoren des Surfparks getroffen, der am Elfrather See entstehen soll, und über ihre Pläne gesprochen. Der Park könnte Krefeld um eine große Attraktion bereichern und Sportbegeisterte aus ganz Europa an den Niederrhein locken. Auch im Gesundheitswesen kann Krefeld mit Innovationen punkten: Das Helios Klinikum setzt den DaVinci-Telemanipulator – ein System für roboterassistierte Eingriffe – als erstes Kranken-

haus der Region in vier Fachbereichen ein und schafft damit neue Maßstäbe in der minimalinvasiven Chirurgie. Wir haben beleuchtet, welche konkreten Verbesserungen das System für Patienten bringt – und was es für die Klinikorganisation eigentlich bedeutet, eine solche Technik zu etablieren. Olympiafans, die sich schon auf intensive Sitzungen vor dem heimischen Fernsehschirm freuen, werden sich hingegen für den Artikel über Laurits Follert interessieren: Der Rumelner, der lange Jahre im Crefelder Ruder-Club aktiv war, ist Teil des legendären Deutschland-Achters, der sich nach der Niederlage bei der diesjährigen EM mit einer Goldmedaille rehabilitieren möchte.

Sie sehen: Die Welt dreht sich auch in Krefeld weiter. Hoffentlich wieder etwas schneller als in den vergangenen 15 Monaten. Passen Sie also auf, dass Sie nicht das Gleichgewicht verlieren – und lassen Sie es vielleicht vorerst noch etwas langsamer angehen.

Viel Spaß beim Lesen wünschen
Torsten Feuring, Michael Neppeßen und David Kordes

Impressum

Herausgeber: CREVELT media GmbH
Geschäftsführung: Michael Neppeßen,
Torsten Feuring und David Kordes
Garnstraße 72, 47798 Krefeld
Tel.: 02151 - 65 88 399
E-Mail: redaktion@crevelt.de

Redaktionsleitung: David Kordes
Stellvertreter: Oliver Nöding

Redaktion: David Kordes, Oliver Nöding,
Ann-Katrin Roscheck, Michael Otterbein
Art Direction: Christina Hübecker
Fotografie: Luis Nelsen
Titel: Surfpark am E-See
Vertrieb: CREVELT media GmbH
Druck: SET POINT Medien GmbH

Weitere Informationen zum Magazin
finden Sie in unseren Mediadaten:
www.moveo-magazin.de/mediadaten-aufsteller

Nur gemeinsam sind wir stark.
Vielen Dank!





Sport

Seite 06 Surfpark am E-See: Die perfekte Welle

Seite 16 Laurits Follert: 75 Tage bis zur Ewigkeit

Medizin

Seite 10 OTON Hörakustik: Kleine technische Wunder

Seite 12 HELIOS Klinikum Krefeld: Roboterassistiertes Operieren

Seite 20 Klinik Könighof: Alles dreht sich

Seite 26 Schiller Apotheke: Wo Mensch und Maschine eine Einheit bilden

Pflege

Seite 22 App Logik: Digitale Revolution der Sanitätshaus-Branche

Kolumne

Seite 29 Anja Funkel: Kinder und Corona: Die Angstspirale durchbrechen

Seite 30 Krankheiten auf den Mund gehen

Intern

Seite 24 moveo-Aufsteller

Ratgeber

Seite 28 Wojtek Honnefelder: Zeit für Mensch

Seite 25 n.e.u. leben: Nachhaltigkeit eine Bühne bieten



Surfpark am E-See

Die perfekte Welle

Andreas Niedergesäss lässt seinen Blick über die freie Wiesenfläche am Elfrather See schweifen. Vor seinem geistigen Auge ist alles schon da: Das diamantenförmige Becken, in dem die Surfer auf der perfekten Welle reiten. Die Gastronomie, in der die Gäste gesunde Küche nahe dem Sternenniveau genießen. Der Spa- und Wellnessbereich, die Beachvolleyball- und Soccerfelder und natürlich der Campingplatz, der aus einem Besuch einen Kurzurlaub macht. Für Niedergesäss ist die Entwicklung des Surfparks am Elfrather See kein kühles Invest oder renditeorientiertes Rechenexempel, sondern ein tief in ihm verwurzeltes Herzensprojekt, das allen Aspekten der auf Balance und Naturverbundenheit ausgerichteten Surf-Philosophie Rechnung trägt. Er selbst ist leidenschaftlicher Wellenreiter und erfolgreicher Geschäftsmann. Am E-See will er zeigen, wie aus dieser Symbiose auf vielen Ebenen Gutes entstehen kann. Ein Meisterstück – für ihn und Krefeld.



Die ganze Faszination des Surfsports sollen Sportbegeisterte bald auch am Elfrather See erleben können.

Wer einen Surfer fragt, was die Faszination des Surfens ausmacht, wird keine rationale Antwort erhalten, aber in leuchtende Augen schauen. Eben jene funkelnden Augen erkennt man bei Niedergesäss, wenn er über den Surfpark spricht: „Die Entwicklung des Surfparks bereitet mir deshalb so viel Freude, weil sich die Benefits durch alle Bereiche der Gesellschaft ziehen.“ Das Surfen gehört zu den sich am rasantesten entwickelnden Sportarten überhaupt. Rund 50 Millionen Wellenreiter balgen sich an den wenigen Hotspots der Erde um die besten Wellen und legen für die Ausübung ihres Sports aberwitzige Flugstrecken zurück, bei denen Profisurfer bis zu vier Tonnen CO₂ produzieren. „Gerade Surfer, die so sehr im Einklang mit der Natur leben, haben ständig einen Gewissenskonflikt. Natürlich kann ein Surfpark nicht das Meer ersetzen, aber er

ist eine gute Alternative“, erklärt Niedergesäss, der selbst lange als Markenentwickler auf der Überholspur lebte und durch die Welt jettete. Der Wunsch nach Entschleunigung, mehr Balance und Projekten, die einen wirklichen Mehrwert haben, veranlasste ihn dazu, seiner alten Profession den Rücken zuzukehren und mit zarten 49 Jahren den Neustart zu wagen. „Seit ich von den Surfparks von Wavegarden erfahren hatte, wusste ich, dass ich so etwas machen möchte. Zwei Geschäftspartner aus Israel, die ebenfalls Surfer sind und mit denen ich früher aus ganz anderen Gründen in Verbindung stand, haben sich bereiterklärt, in das Vorhaben zu investieren. So ist das neue Lebenskapitel mit Elakari entstanden, das mich in die glückliche Situation versetzt, das zu tun, was mich wirklich beseelt“, so Niedergesäss weiter.



Ein Luftbild des Surfparks "The Wave" in der britischen Stadt Bristol.



Prof. Dr. Rainer Zimmermann und Andreas Niedergesäss haben die Vision des neuen Surfparks bereits vor dem geistigen Auge.

Dass der Familienvater von den Wavegarden-Surfparks so begeistert ist, hat einen guten Grund, denn das spanische Unternehmen konzipiert nicht nur Anlagen, die perfekte Wellen erzeugen, sondern arbeitet überdies deutlich energieeffizienter als die Konkurrenz. Tatsächlich strebt der baskische Ingenieur-Betrieb in Zukunft sogar eine vollständige CO₂-Neutralität an. „Surfparks als Alternative zum Hotspot-Tourismus zu etablieren, wäre völlig sinnlos, wenn damit nicht wirklich der Natur geholfen würde“, bricht Niedergesäss seine Maxime herunter. Doch Wavegarden ist nicht nur herausragend grün, sondern hat zudem ein Democenter am Stammsitz in San Sebastian und zahlreiche Referenzprojekte in Städten wie Bristol, Melbourne, Sion und Seoul. „Wir haben vor circa zweieinhalb Jahren die Lizenz für NRW von Wavegarden erworben und freuen uns

jetzt, vor der Realisierung der ersten Projekte zu stehen“, sagt der CEO Elakaris nicht ganz ohne Stolz. Zwar ist Niedergesäss die treibende Kraft hinter dem Mammut-Projekt am E-See. Stets beratend an seiner Seite steht allerdings Rainer Zimmermann, der als ehemaliger CEO der BBDO, Kommunikationswissenschaftler mit Professur und Think Tank-Leiter vor allem die strategische Gesamtausrichtung koordiniert und die Designarchitektur lenkt.

Gemeinsam haben die beiden für Krefeld ein Konzept kreiert, das sich nicht schlicht in die Reihe der bisherigen Projekte eingliedert, sondern in seinem Facettenreichtum und dem ganzheitlichen Anspruch einzigartig ist. „Der Surfpark am Elfrather See bringt alles zusammen, was sowohl das Mindset als auch die Physis der Surf-Kultur verbindet: Achtsamkeit,

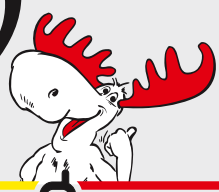
Die freundlichen
Uerdinger Mietwagen



477 477

G.Knorrek Personbeförderungs GmbH

Ruf doch
mal an!



30 1000



**SERVICE
KREFELD TAXI**



Eine Impression aus dem Surfpark Alaia Bay in Sion, Schweiz.



gesunde Ernährung, Balance, Koordination und Entspannung“, fasst Niedergesäss die Mehrwerte des geplanten Ensembles zusammen, dessen Einzelteile aber bereits den Standort bereichern werden, wie Zimmermann gerne betont. „Allein das Surfangebot wird generationsübergreifend Menschen zusammenführen, den Schulsport aufwerten, Sportschulen entstehen lassen, den Leistungssport fördern und als anerkanntes Therapie-Programm für Menschen in seelischen Schieflagen einen Beitrag leisten. Auch die geplante Gastronomie mit einem Schwerpunkt auf vegetarischen und veganen Speisen wird ebenso für Krefeld etwas Besonderes sein wie die Möglichkeit, auf der Terrasse dem sportlichen Treiben zuzuschauen. Der Surfpark wird ein Areal mit einer enorm hohen Aufenthaltsqualität werden“, ist er sich sicher.

Für Krefeld wäre der Surfpark wirtschaftlich ein wahrer Segen. Die anvisierten 200.000 Besucher jährlich brächten Stadt und Handel signifikante Mehreinnahmen, von den gesellschaftlichen Vorteilen einmal ganz

zu schweigen. Für Niedergesäss ist es eine klassische Win-win-Situation: „Natürlich haben wir uns ganz bewusst für Krefeld und den E-See entschieden. Die Stadt liegt äußerst günstig. Eingebettet zwischen Rhein-Ruhr und den Niederlanden, unmittelbar an der Autobahn gelegen, ist sie der ideale Standort für einen Surfpark im Westen. Dazu ist der E-See bereits als Wassersport-Standort etabliert und würde durch ein weiteres Angebot in dieser Hinsicht noch einmal aufgewertet werden.“ Inzwischen teilt auch die Politik diese Ansicht. CDU, SPD und Grüne haben sich für das visionäre Vorhaben ausgesprochen. Nicht selbstverständlich in einer Stadt, in der so manches Zukunftsprojekt an den Mühlen der Bürokratie gescheitert ist – und gewiss ein Verdienst der minutiösen Vorarbeit von Niedergesäss und Zimmermann. Der Entwurf des Surfparks gliedert sich nicht nur homogen in die Natur ein, sondern berücksichtigt überdies jeden optischen und akustischen Einfluss auf die benachbarten Stadtteile. „Es ist uns ganz wichtig, dass die Elfrather den Surfpark als Aufwertung und nicht als Gefahr begreifen, deswegen haben wir bei der



Oben von links nach rechts:
Andreas Niedergesäss,
Prof. Dr. Rainer Zimmermann,
Michael Neppeßen und David Kordes.

Konzeptionierung auf alles verzichtet, was unnötigen Lärm verursacht oder den Ausblick verbaut. Ich denke, so werden wir allen Wünschen gerecht“, ist Niedergesäss überzeugt.

Der Weg von der Vision zur Realität ist teuer und lang. Zahlreiche Gutachten hat Elakari bereits erfolgreich absolviert. Verkehrskonzept, Artenschutz, Boden und Grundwasser sind dabei überprüft worden. Der Antrag zur Regionalplanänderung ist bereits gestellt, die Offenlegung steht kurz bevor. „Wenn alles gut läuft, kann bald jeder Krefelder bis ins kleinste Detail Einblick in unsere Planung erhalten“, erklärt Niedergesäss, der mit Elakari als sogenannter Seed Investor das Projekt vorfinanziert. Rund 1,6 Millionen Euro sind so bis heute in das Projekt geflossen, bis zur Fertigstellung wird noch ein zweistelliger Millionenbetrag dazukommen. „Wenn alles planmäßig verläuft, werden wir bald eine Betreibergesellschaft gründen, an der sich Investoren und Sponsoren beteiligen können. Wir hoffen, dass lokale Unternehmen und Privatpersonen den Surfpark als gutes Konzept erkennen und investieren. Später planen wir, einige Teile der Anlage selbst zu betreiben und andere in die Hände kompetenter Partner zu legen“, sagt Niedergesäss mit Blick in die Zukunft.

Sollte die Regionalplanänderung Ende des Jahres sowie der Beschluss des Bebauungsplans im zweiten Quartal 2022 im Sinne Elakaris verlaufen, steht der Beginn der Bauarbeiten für Oktober des kommenden Jahres auf dem Plan. Spätestens Anfang 2024 wird dann auf den ersten Wellen geritten, im Sand Fuß- und Volleyball gespielt, im Spa relaxt, auf der Terrasse gegessen und auf dem Campingplatz gewohnt werden. „Wir möchten, dass der Surfpark am E-See der sportliche und emotionale Mittelpunkt für alle Surfer im Westen wird“, sagt Zimmermann mit fester Stimme. Ein Wunsch, den wir teilen und den jeder Wirklichkeit werden sieht, der Andreas Niedergesäss in die Augen schaut.

_David Kordes

Helfen ist Herzenssache!

Über 30 JAHRE

www.krebskinder-krefeld.de

Förderverein zugunsten krebskranker Kinder Krefeld e.V.

Sparkasse Krefeld
IBAN DE37 3205 0000 0000 0088 88

Volksbank Krefeld e.G.
IBAN DE32 3206 0362 0000 7700 00

Aktion Teddybär – ein Projekt unter dem Dach des Fördervereins

OTON Hörakustik

Kleine technische Wunder: Moderne Im-Ohr-Hörsysteme

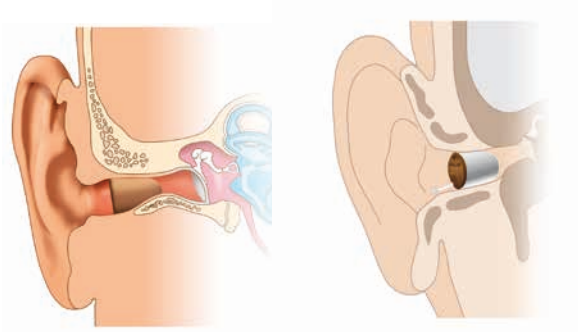
Hinter dem Ohr wird es in den letzten Monaten häufig eng. Zu dem bekannten Konflikt zwischen Brille und Hörgerät kommt nun noch die Mund-Nasen-Maske, die ebenfalls meist an der Ohrmuschel befestigt wird. Dies führt nicht nur zu einem Durcheinander der verschiedenen Objekte und Befestigungen, sondern auch zu gelegentlichem Verlust von hinter dem Ohr getragenen Hörgeräten.



Hörakustikerin Tina Korff und Hörakustiker-Meister René Derouaux.

„Seit dem Beginn der Corona-Pandemie werden wir immer häufiger nach Im-Ohr-Hörgeräten gefragt“, berichtet Hörakustiker-Meister René Derouaux, „und das sowohl von Neukunden als auch von Menschen, die bereits eine Hörhilfe haben. Leider häufen sich auch die Fälle von Geräteverlust, bei dem wir aber schnell und unbürokratisch helfen. Einen großen Vorteil haben dabei natürlich OTON-Kunden, die bei uns ein Hörgerät aus der ViO-Kollektion erworben haben“, so Derouaux. Bei diesen Hörsystemen ist nämlich eine Drei-Jahre-Verlustversicherung inklusive. Wer möchte kann diese Service-Kombination auch jetzt bei uns für Neugeräte bekommen.“

René Derouaux ist Geschäftsführer der Hörakustik Derouaux GmbH, die in Krefeld und Brüggen zwei Hörsystem-Fachgeschäfte betreibt. Beide Standorte sind Teil des bundesweiten Verbundes „OTON Die Hörakustiker“, in dem sich inhabergeführte Unternehmen mit hohem Qualitätsbewusstsein zusammengeschlossen haben. Das Fachgeschäft Krefeld befindet sich in Bockum an der Uerdinger Straße/Ecke Kaiserstraße – und wird von René Derouaux mit Unterstützung der Hörakustikerin Tina Korff betrieben. Die ist zugleich Expertin für Im-Ohr-Hörsysteme und führt dazu die meisten Beratungen durch. „Wenn ein Neukunde zu uns kommt, machen wir als allererstes eine Hörmessung



Im Unterschied zu herkömmlichen Hörgeräten sitzen Im-Ohr-Hörsysteme direkt im Gehörgang.



Fotos: Luis Nelsen

– oder eine Audiometrie, wie es in der Fachsprache heißt“, erklärt Korff ihre Vorgehensweise. „Dabei zeigt sich, wie stark die Hörminderung ist und welche Hörsysteme für deren Behebung geeignet sind. Moderne Im-Ohr-Geräte sind heute so leistungsstark, dass sie in fast allen Fällen einsetzbar sind“, so Korff. „Es handelt sich wirklich um kleine technische Wunder, die von außen kaum wahrnehmbar im Gehörgang sitzen.“ Ein wichtiger Schritt bei der professionellen Hörgeräteversorgung ist die Testphase. Hier bekommt der Kunde ein zu seinem Hörprofil passendes Hörgerät mit nach Hause und kann dies einige Tage ausprobieren. „Dabei lassen wir den Kunden das Hörsystem oft nach einer Woche wechseln und geben ihm ein weiteres Testgerät“, erklärt Hörakustikerin Korff. „Erst wenn er oder sie mit der Hörleistung wirklich zufrieden ist, wird das endgültige Gerät angepasst. An diesem Punkt entscheidet sich auch, ob der Kunde ein anatomisch für sein Ohr gefertigtes Hörsystem benötigt oder ein kleineres Standardsystem, das allerdings individuell programmiert wird“, so Korff. Für alle, die zum ersten Mal ein Hörsystem nutzen, hat OTON die „axone Hörtherapie“ entwickelt, die das Gehirn dabei unterstützt, gezielt Nervenzellen und das Hörzentrum wieder zu verknüpfen. „Besonders, wenn jemand schon lange schwerhörig ist, benötigt sein Gehör erst einmal ein Training, um sich an die wiedergewonnene Hörfähigkeit zu gewöhnen“, weiß Hörexperte Derouaux. „Der gesamte Prozess wird von unserem ‚Hörbuch‘ unterstützt, das unsere Kunden mit allen wichtigen Informationen versorgt und wichtige Infos abfragt.“

Sind alle Mess- und Analyse-Phasen abgeschlossen, entscheidet sich die Kundin oder der Kunde für ein individuelles Hörsystem – seinen

persönlichen Klangsieger. Jetzt geht es darum, die neue Hörfähigkeit in den Alltag zu integrieren. „Je nach Bedarf haben wir Hörsysteme mit unterschiedlichen Leistungsprofilen im Angebot“, stellt René Derouaux fest. „Wer sich vor allem zu Hause oder in ruhigen Umgebungen aufhält, benötigt ein anderes Gerät als jemand, der häufig in größeren Personengruppen und in lauten Umgebungen unterwegs ist. Je anspruchsvoller die Höraufgabe ist, desto leistungsfähiger muss auch das Hörsystem sein“, weiß er. „Dafür hat OTON sechs Leistungsklassen entwickelt, die allen Ansprüchen gerecht werden, und die wir zu einem sehr fairen Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten.“ Unabhängig von der gewählten Leistungsklasse haben moderne Hörsysteme den unschätzbaren Vorteil der Lernfähigkeit. „Unsere Systeme erkennen die Art der Hörumgebung und wählen automatisch ein passendes Programm“, so Derouaux. „Wer sein Hörsystem lieber manuell steuern möchte, kann dies über eine leicht zu bedienende Handy-App tun“, ergänzt der Hörgeräteakustiker.

Den OTON Hörexperten ist bewusst, dass Träger eines neuen Hörsystems bei aller technischer Perfektion eine Eingewöhnungsphase und auch immer wieder Beratung benötigen. Daher stehen René Derouaux und Tina Korff nach vorheriger Absprache gern für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. Da Hörgeräteakustik nach den Infektionsschutzregeln zur Grundversorgung gehört, gibt es keine Einschränkungen bei den Öffnungszeiten – und es ist vorab auch kein negativer Coronatest erforderlich. _Michael Otterbein

Hörakustik Derouaux GmbH
Uerdinger Str. 279 // 47800 Krefeld
Telefon: 02151/644 69 69 // www.oton-hoerakustik.de

Helios Klinikum Krefeld

Die Zukunft der Chirurgie: Roboterassistiertes Operieren

Die Zukunft der minimalinvasiven Chirurgie hört auf den Namen DaVinci. Der sogenannte Telemanipulator besteht aus einer Steuereinheit, mit der der Operateur gleichzeitig drei Instrumentenarme sowie eine Kamera bedient, die ihm direkten Einblick in das Operationsfeld bietet, und dem „Wagen“ mit den Instrumenten, der am Patienten angedockt ist. Die High-End-Technik garantiert hohe Präzision, optimale Sicht und eine möglichst geringe Belastung für den Patienten – beste Voraussetzungen für eine gute Genesung. Im Helios Klinikum operieren vier verschiedene Fachrichtungen mit dem DaVinci: Viszeralchirurgie, Urologie, Gynäkologie und Thoraxchirurgie. Eine Vielfalt, die am mittleren Niederrhein ein absolutes Unikum darstellt.



Foto: Simon Erath

Dr. Jörg Stunneck (OA der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Koordinator des Gynäkologischen Krebszentrums) und Prof. Michael Friedrich (CA Frauenheilkunde, Leiter des zertifizierten Gynäkologischen Krebszentrums) – an der Konsole sitzend.

Urologie: Individuelle Krebstherapie

„Vielfalt“ ist das Stichwort. So glücklich Dr. Prof. Dr. med. Martin Friedrich, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie, darüber ist, sein Instrumentarium um eine bedeutende Facette erweitern zu können, ist er weit entfernt davon, im DaVinci ein Allheilmittel zu sehen: „Die moderne Onkologie setzt sich immer aus mehreren Bausteinen zusammen. Je breiter eine Klinik aufgestellt ist, je differenzierter und umfassender ihr Leistungsspektrum, sowohl hinsichtlich des Personals als auch der Hardware, umso größer sind die Erfolgsaussichten. Wir sind heute so weit, dass wir die Therapie nicht mehr nur an der Krebsart ausrichten, sondern tatsächlich am individuellen Tumor. Das ermöglicht uns

ein viel zielgerichteteres Vorgehen und die genaue Ermittlung der exakt passenden Behandlung“, beschreibt der Chefarzt den Fortschritt. „Und der DaVinci ist ein weiterer Baustein in unserem Repertoire, ähnlich wie Hormontherapie, Bestrahlung und Chemotherapie.“

Der DaVinci kommt unter anderem bei der Entfernung des Prostatakarzinoms zum Einsatz. Wird der Tumor rechtzeitig erkannt, ist die roboterassistierte minimalinvasive Entfernung der Prostata für den Patienten die mit Abstand schonendste Methode: Er darf oft schon am Tag nach dem Eingriff nach Hause. Hat das Karzinom hingegen bereits auf das

Foto: Jacob Studnar



Fotos: Simon Erath



Fotos: Wullstein

Links: frei bewegliche Fingerschlaufen zur Instrumentenbewegung. Oben groß: Die Instrumente des Operationssystems. Oben klein: Das OP-Team verbleibt während der Operation direkt am Patienten.

umliegende Gewebe übergriffen, bevorzugt Friedrich immer noch die klassische offene OP: „Es ist sehr hilfreich, das Gewebe mit den Fingern zu ertasten, um festzustellen, wie weit der Tumor schon vorgedrungen ist. Außerdem ist es bei komplizierten Eingriffen mitunter notwendig, einen individuelleren Weg einzuschlagen, was innerhalb der stark standardisierten DaVinci-Operationen nur bedingt möglich ist.“ Keinen Zweifel lässt er hingegen an der Bedeutung der neuen Technik für die Behandlung von Nierenfellkarzinomen: „Bei der klassischen Operation wird ein langer Bauch- oder Flankenschnitt gesetzt, der auch mit größeren Wundschmerzen und einer längeren Heilungszeit verbunden ist. Die Vorteile, die ein minimalinvasiver Eingriff mit dem DaVinci demgegenüber bringt, sind immens, mehr noch als bei anderen Eingriffen“, berichtet der Chefarzt der Urologie.

Viszeralchirurgie: Die Tücke liegt im Detail

Auch Darmkrebspatienten profitieren im Helios Klinikum seit einem Jahr von der neuen Technik. Als zertifiziertes Darmkrebszentrum ist das Helios Klinikum die erste Adresse für Menschen, die in der Region an Darmkrebs erkranken. Priv. Doz. Dr. Christoph Wullstein, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie, führte einst die erste DaVinci-assistierte Darmresektion in Deutschland durch, heute ist der DaVinci ein wesentliches Instrument seiner Arbeit. Doch um wirklich erfolgreich zu sein, ist er auf die Vorarbeit seiner Kollegen angewiesen: „Am Anfang hat der Hausarzt eine Schlüsselrolle“, weiß Wullstein. „Er muss die Warnzeichen richtig deuten und schnellstmöglich eine Darmspiegelung anordnen. Kommt der Patient mit einem Befund zu uns, gilt

es, ihn menschlich aufzufangen und durch die Therapie zu führen, aber auch rasch zu handeln, denn das richtige Behandlungskonzept kann in diesem Stadium bereits über Leben und Tod entscheiden.“ Das entscheidende Fundament für eine mögliche Heilung legt fast immer die Operation, bei der der befallene Darmabschnitt sowie die betroffenen Lymphknoten vollständig entfernt werden. Situationsabhängig ist eine Ergänzung durch Chemotherapie und/oder Bestrahlung sinnvoll.

Die Darmresektion wird im Helios Klinikum Krefeld in 85 bis 90 Prozent der Fälle minimalinvasiv durchgeführt: Keineswegs selbstverständlich, denn trotz erwiesenermaßen deutlich geringerer Heilungschancen halten in Deutschland immer noch viele Kliniken an „klassischen“ Operationsmethoden fest. Das Team der Krefelder Viszeralchirurgie verfügt über einen Erfahrungsschatz von mehr als 1.300 minimalinvasiv durchgeführten Darmresektionen und vollzieht mit dem DaVinci nun den logischen nächsten Schritt. „Mit Blick auf die chirurgische Präzision bei der Entfernung von Tumorgewebe führt das roboterassistierte Operieren zu einer nochmaligen Verbesserung“, bestätigt Wullstein. Weil es in der Krebstherapie aber auf jedes Detail ankommt, greift die Viszeralchirurgie auch in der Nachsorge auf innovative Methoden zurück: Mit dem Maßnahmenkatalog des ERAS-Programms wird die Vermeidung von Komplikationen, die beschleunigte Genesung und die Steigerung des generellen Wohlbefindens der Patienten sichergestellt. „Wir sind schon ein wenig stolz, dass wir als einziges Darmkrebszentrum in der Region ein solches Angebot vorhalten können. Aber dennoch ist die Darmkrebs-Therapie auch heute noch Medizin von Mensch zu Mensch“, bestätigt der Familienvater.



Dr. Melanie Toffel, Leitende Oberärztin der Klinik für Thoraxchirurgie/Lungenzentrum.



Urologie, Prof. Martin Friedrich.

Gynäkologie: Im Ernstfall zwei Leben retten

Das gilt für die gynäkologische Onkologie sogar in besonderem Maße, denn wenn junge Frauen an Gebärmutterhalskrebs erkranken, steht nicht nur ihr eigenes Leben auf dem Spiel: Die Diagnose bedeutet unter Umständen den Abschied vom innig gehegten Kinderwunsch oder gar vom noch ungeborenen Leben. Leben zu erhalten – und zwar in zweifacher Hinsicht –, ist das, was Prof. Dr. Michael Friedrich, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, jeden Tag antreibt. Minimalinvasive, schonende Eingriffe mit dem DaVinci sind dabei vor allem im Frühstadium, wenn der Krebs noch lokal begrenzt ist, sinnvoll: „Ein besonderer Vorteil ist neben der hohen Präzision die starke Vergrößerung des beengten Operationsfelds durch das Objektiv. Sie vereinfacht die Identifikation der sogenannten Wächterlymphknoten, deren Entfernung ein wesentlicher Faktor in der Therapie des Gebärmutterhöhlenkrebses ist“, so Friedrich.

Wird der Krebs erst in fortgeschrittenem Stadium diagnostiziert, kommt es auf eine genaue Analyse des Tumorgewebes durch den Pathologen an. „Vor allem der Eierstockkrebs wird oft zu spät erkannt, weil er lange Zeit symptomlos bleibt“, weiß der gebürtige Saarländer. „Dasselbe gilt für den Gebärmutterhalskrebs, wenn die jährliche Vorsorge nicht in Anspruch genommen wird. Der Pathologe bestimmt dann anhand molekularbiologischer Marker Eigenschaften und Wachstumsgeschwindigkeit des Tumors.

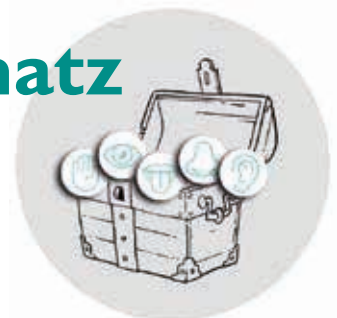
So können wir eine passgenaue, individuelle Therapie definieren, die nicht nur die Chirurgie, sondern auch innovative zielgerichtete Therapien, Chemo- oder Strahlentherapie umfassen kann.“ Solche modernen Verfahren sind besonders wertvoll, wenn junge Frauen betroffen sind: „Eine 31-jährige Patientin, die davon träumte, Mutter zu werden, kam mit der Diagnose Gebärmutterhalskrebs zu mir. In einer anderen Klinik hatte man ihr zur Entfernung der Gebärmutter geraten. Die Analyse des Tumors ergab jedoch, dass eine schonendere Therapie möglich war. So konnten wir die Gebärmutter erhalten – und damit auch ihre Chance, ein Kind auszutragen. Ein halbes Jahr nach dem Eingriff wurde die Patientin tatsächlich schwanger“, lacht der Gynäkologe. In einem anderen Fall entschloss sich eine Schwangere nach der Eierstockkrebs-Diagnose ganz bewusst dazu, ihr Kind auszutragen – auch auf die Gefahr, dem Krebs zu erliegen: „Sie wollte lieber nur eine kurze Zeit des Mutterseins erleben, als ein ganzes Leben ohne diese Erfahrung zu führen. Wir behandelten und beobachteten sie während der Schwangerschaft sehr genau. Alles verlief gut: Sie brachte ein gesundes Kind zur Welt, wir führten die stadiengerechte Operation durch. Bis heute ist die junge Frau krebsfrei geblieben“, resümiert der Chefarzt. Es sind auch solche bewegenden Erfolgserlebnisse, für die sich der unermüdliche Einsatz und die oft zehrenden Stunden im Operationssaal lohnen.

Logopädische Praxis **Sprachschatz**

Sonja Achten
staatlich anerkannte Logopädin

Katharina Teimoorian
staatlich anerkannte Logopädin klinische Linguistin (B.Sc.)

Bahnhofstraße 60 · 47829 Krefeld-Uerdingen
Telefon 0 21 51 - 94 22 456 · Telefax 0 21 51 - 94 22 457





PD Dr. Christoph Wullstein.

Thoraxchirurgie: Innovationsprozesse in der Praxis

Als neueste Fachabteilung ist in diesem Frühjahr die Thoraxchirurgie in das DaVinci-Programm eingestiegen. „Die Operationen selbst führen wir schon jahrelang offen oder aber mit minimalinvasiven Methoden durch, aber der DaVinci bringt zahlreiche Erleichterungen und erhebliche Verbesserungspotenziale mit sich, die wir uns schon lange gewünscht haben. Wir sind jetzt endlich da, wo wir immer hin wollten“, erläutert Dr. Melanie Toffel, Leitende Oberärztin der Klinik für Thoraxchirurgie. Neben den filigranen 360-Grad-Drehbewegungen der Instrumentenarme auf engstem Raum nennt auch Toffel die extreme optische Vergrößerung durch die 3D-Kamera als wesentlichen Vorteil: „Statt einer drei- oder vierfachen Vergrößerung verfügen wir jetzt über eine zehnfache, mit der wir etwa bei der Entfernung von Lymphknoten feine Nervenbahnen viel deutlicher erkennen und so für die Patienten noch schonender arbeiten können“, berichtet sie.

Um künftig Mittelfell-Tumore durch ein „Schlüsselloch“ entfernen zu können, anstatt wie bisher das Brustbein zu öffnen, durchlief die Chirurgin – wie ihre Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachrichtungen – ein intensives Training. Dabei wurde sie nicht nur mit den Funktionsweisen und technischen Feinheiten des DaVinci vertraut gemacht, viel-

mehr galt es auch, sich an ein komplett neues OP-Setting zu gewöhnen: „Ich stehe nicht mehr direkt am Patienten, sondern sitze in einiger Entfernung an der Konsole des DaVinci“, berichtet sie. „Diese Distanz erfordert eine ganz andere Kommunikation mit dem Rest des OP-Teams, denn wo sonst ein Blickkontakt reichte, muss jetzt wieder mehr miteinander gesprochen werden.“

OP-Pflege: Versiertes Team im Hintergrund

Mittlerweile steht am Helios Klinikum ein OP-Team bereit, das im vergangenen Jahr über 200 DaVinci-Eingriffe erfolgreich betreut hat. „Der Ablauf einer DaVinci-Operation ist komplett anders“, berichtet OP-Fachpfleger Georg Märzhäuser. „Vor allem die Positionierung des Patienten auf dem OP-Tisch und des OP-Roboters zueinander erfordern höchste Präzision, um alle technischen Möglichkeiten voll ausnutzen zu können.“ Das Team, das für die Unterstützung der Operateurin direkt am Patienten steht, begleitet die Operation am Bildschirm und kann entsprechend schnell auf Anweisungen reagieren. „Gute Kommunikation ist extrem wichtig, gerade weil die Operateurin oder der Operateur vom Geschehen am Tisch entkoppelt ist“, so Märzhäuser. Die Herausforderung, die die Einbindung der neuen Technik in den Arbeitsalltag bedeutet, wird mit Enthusiasmus angenommen, wie der Pfleger bekräftigt: „Alle OP-Pflegekräfte zeigten großes Interesse daran, den DaVinci kennenzulernen und die entsprechenden Fortbildungen zu absolvieren. In der Medizin kann man nicht stehenbleiben. Das gilt für die Ärzte genauso wie für die begleitende Pflege.“

Ein Blick nach vorn

Die Integration des DaVinci am Helios Klinikum ist im vergangenen Jahr erfolgreich verlaufen. Doch der Schritt hin zu einer roboterassistierten Chirurgie markiert nur den Anfang. Vernetzung, Digitalisierung und künstliche Intelligenz werden in den OP-Sälen eine zunehmend größere Rolle spielen – und neben neuen Herausforderungen auch neue Chancen mitbringen. Die Mediziner des Helios Klinikums bringen diese Ausichten nicht aus der Ruhe: Aufgeschlossen und neugierig zu bleiben, neue Techniken zu erlernen und sich weiterzuentwickeln, ist schließlich eine ihrer Grundtugenden. _Oliver Nöding



Willkommen in der Kinderarztpraxis Leyental

Ihre Spezialisten für Atemwegserkrankungen im Kindes- und Jugendalter.



- Lungenfunktionsuntersuchung
- Allergiediagnostik und -Behandlung
- Asthma- und Neurodermitissprechstunde
- Kinder- und Jugendärztliche Sprechstunde

Sprechstunde:

Mo-Fr 08:30 h bis 12:30 h
Mo, Di, Do 15.00 bis 17.00 h
und nach Vereinbarung

Dr. Sebastian Wirth, Birgit Malter & Dr. Robert Primke
Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin und Kinderlungenfachärzte

Leyentalstr. 78 b, 47799 Krefeld
Tel.: 02151 / 80 10 20 und 80 08 20, www.kinderarzt-krefeld.de

Laurits Follert

75 Tage bis zur Ewigkeit

Es gibt deutsche Sportmannschaften, die umweht der Hauch des Mythos. Die legendäre 1954er DFB-Elf um Fritz Walter kommt einem sofort in den Sinn, und nicht wenige Fußballfans können die Aufstellung aus dem WM-Finale gegen Ungarn wahrscheinlich im Schlaf aufsagen. Andere Teams sind hingegen so dauerhaft erfolgreich, dass ihre Triumphe gar nicht mehr mit einzelnen Namen verknüpft sind: Der ruhmreiche Deutschland-Achter – die Ruder-Nationalmannschaft und das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes – muss hier genannt werden: Er gewann bis heute vier olympische Goldmedaillen, 14 WM- und 14-EM-Titel. Zur aktuellen Besetzung gehört mit Laurits Follert auch ein „Krefelder im Herzen“: Der gebürtige Rumelner stieß die Blätter zum ersten Mal für den Crefelder Ruder-Club 1883 e.V. ins Uerdinger Rheinwasser – und bereitet sich aktuell auf die Olympischen Spiele in Tokio vor.

Nur noch 75 Tage sind es bis zum großem Tag, doch Laurits Follert ist kernentspannt. „Die Nervosität wird noch kommen und sich dann bis zum Wettkampftag kontinuierlich steigern. Wahrscheinlich geht es los, wenn ich die offizielle Olympia-Bekleidung bekomme. Und in der Nacht vor einem Rennen schlafe ich dann meistens sehr schlecht“, lacht er. Der 25-Jährige kam über seinen drei Jahre älteren Bruder Caspar zum Rudersport, nachdem sich seine Handballmannschaft aufgelöst hatte, und wurde sofort vom Ruderfieber gepackt: „Draußen auf dem Wasser zu sein, fühlte sich einfach einmalig an“, erinnert er sich. Das war 2009, und seitdem hat der Duisburger eine beachtliche Karriere hingelegt: 2013 wurde er Junioren-Weltmeister, 2015 U-23-Weltmeister, dazu jeweils Dritter bei den U-23-Weltmeisterschaften 2016 und den Deutschen Kleinbootmeisterschaften 2018. 2019 ging dann der Traum in Erfüllung, der wahrscheinlich jeden ambitionierten deutschen Ruderer nachts wachhält: Laurits Follert qualifizierte sich für einen Platz im sagenumwobenen Deutschland-Achter.



Laurits Follert im Bootshaus des Crefelder Ruder-Club 1883 am Elfrather See.

„Das war schon Wahnsinn, plötzlich Teil dieser Mannschaft zu sein, die ich als 16-Jähriger beim Olympiasieg in London vor dem Fernseher bejubelt hatte. Damals dachte ich nur, wie geil es wäre, irgendwann dazuzugehören“, grinst Follert.



Fotos: Lennart Heyduck



Foto: Luis Nelsen



Von links nach rechts, Martin Sauer (Steuermann), Hannes Ocik (Schlagmann), Richard Schmidt, Malte Jakschik, Jakob Schneider, Torben Johannesen, Olaf Roggensack, Laurits Follert und Johannes Weißenfeld (Bugmann).



Der Deutschland-Achter mit Laurits Follert (oben rechts) holte Gold bei der EM 2020 in Posen.

Was es wirklich bedeutet, im Deutschland-Achter zu sitzen, erfuh er dann schon bei seinem ersten großen Wettbewerb, der Europameisterschaft in Luzern, wo man sich nur hauchdünn gegenüber den zweitplatzierten Briten behauptete: „Nach dem Rennen war die Unzufriedenheit groß, weil alle wussten, dass das Rennen trotz des Sieges nicht gut gelaufen war. Es wurden Fehler kritisiert, kaum einer freute sich. Ich dachte nur: „Aber wir haben doch gewonnen?“, lässt er seine Premiere rekapitulieren, bevor er anfügt: „Der Druck in diesem Boot ist extrem hoch. Nicht nur von außen, sondern auch intern, denn wir wollen alle den maximalen Erfolg. Eine Silbermedaille ist eigentlich schon eine Katastrophe.“

Auch nach Tokio fährt Follert mit einem ganz klaren Ziel: die Goldmedaille zu gewinnen. Die war eigentlich schon für das vergangene Jahr anvisiert, bevor Corona die Olympia-Ausrichtung verhinderte. „Ich fiel erst einmal in ein Loch, als die Verschiebung feststand, konnte mich im Heimtraining kaum motivieren“, beschreibt der Ruderer das Gefühl. „Erst als wir das Mannschaftstraining unter Pandemie-Bedingungen wieder aufnahmen, besserte sich die Stimmung.“ Ein Jahr ist doch nicht die Welt, denkt man sich vielleicht, doch für Ruderer, die mit ih-

rem Sport kaum Geld verdienen, für den bedingungslosen Erfolg aber Ausbildung, berufliche Laufbahn und Familienplanung auf Eis legen müssen, können 12 Monate Warteschleife einen erheblichen Einschnitt bedeuten. Follert selbst hat sein Studium der Physiotherapie vor kurzem aufgegeben, weil die Zeit zum intensiven Lernen einfach nicht da ist, und sich einen Ausbildungsplatz bei der Bundespolizei gesichert. „Für die Olympischen Spiele bin ich ein Jahr freigestellt worden. Durch die Verlegung verzögert sich mein Ausbildungsstart jetzt um ein weiteres Jahr. Und natürlich wäre ich auch bei den nächsten Spielen wieder gern dabei. Wenn ich dann mit der Ausbildung fertig bin, bin ich Anfang 30. Das lässt mich schon grübeln“, gesteht er.

Noch läuft die Vorbereitung für das sportliche Highlight des Jahres. Der Tagesplan ist für Follert eng getaktet und beginnt am Olympia-Stützpunkt in Dortmund morgens um 7:30 Uhr mit dem ersten Training. Nach zwei Stunden, um 9:30 Uhr, gibt es Frühstück und eine Mittagspause, bevor er um 14 Uhr für weitere zwei Stunden wieder im Boot sitzt. „Nach dem Abendessen falle ich dann meistens schon ins Bett“, schmunzelt er. Zweimal in der Woche gibt es Krafttrainings-Einheiten, sonntags ist der Nachmittag frei. Unterbrochen wird dieser Marathon durch Wettkämpfe: Am Pfingstweekende gibt es einen wichtigen Test beim Worldcup in Luzern, nur eine Woche später geht der Achter im italienischen Sabaudia ins Wasser. Zwei Wochen vor Beginn der Spiele bezieht das Team ein Trainingslager in Tokio, um dann



Die Boote, mit denen Laurits Follert und seine Kameraden unterwegs sind, bestehen aus Kohlefaser und wiegen nur 14 kg.



Fotos: Luis Nielsen



am Tag der Entscheidung optimal vorbereitet zu sein. Eine Schmach wie bei der EM in Varese im April, als der Achter nur Vierter wurde und zum ersten Mal seit 2008 nicht auf dem Treppchen landete, soll sich auf gar keinen Fall wiederholen.

„Wir waren einfach nicht gut vorbereitet“, gesteht Follert. „Die wichtigen Ausscheidungsrennen waren coronabedingt ausgefallen und uns fehlte die Kondition, um auf der zweiten Hälfte noch einmal nachlegen zu können.“ Neben der Ausdauer – besonders die Beinmuskulatur wird beim Rudern erheblich belastet – kommt es vor allem auf das blinde Verständnis der acht Ruderer plus Steuermann an. Schon winzige Nuancen können im Rennen jene Sekundenbruchteile kosten, die am Ende über Sieg oder Niederlage entscheiden. Für den Zuschauer am Bildschirm sind diese Nuancen kaum sichtbar, doch im Boot selbst merken die Sportler sehr genau, ob es „flutscht“ oder nicht: „Wenn man so viel Zeit gemeinsam auf dem Wasser verbringt, spürt man jede Unregelmäßigkeit, auch wenn man gar nicht genau sieht, was die anderen machen. Man spürt das Kippen des Bootes, merkt, dass der Zug nicht da ist. Wenn alles gut läuft, kommt man in einen gemeinsamen Flow, den es braucht, um über die volle Distanz am Limit zu rudern. Aber der stellt sich nur durch regelmäßiges Training und blindes Verständnis ein. Das fehlte in Varese“, resümiert Follert.

Solche Fehler auszugleichen oder ihnen entgegenzuwirken, ist Aufgabe des Steuermanns, eine Funktion, die im Deutschland-Achter Martin Sauer einnimmt, mit 38 Jahren auch der Älteste im Team. „Martin hat ein unglaubliches Wissen und er sieht Dinge, die kein anderer sehen würde. Er schaut zum Beispiel auf die Blätter der Riemen und die Bewegungsabläufe und ruft uns dann seine Anweisungen zu – oder er kündigt die regelmäßigen Zwischenspurts an, die wir einlegen“, erklärt der Olympionike. „Er redet während eines Rennens eigentlich ununterbrochen, das ist schon Wahnsinn.“ Für den Steuermann gelten demnach auch ganz andere Anforderungen als für die Ruderer: Er sollte möglichst leicht sein, muss aber mindestens 55 Kilogramm wiegen. „Damit wird verhindert, dass Kinder für diese Position besetzt werden“, schmunzelt Follert. „Zwischen lauter kraftstrotzenden Hünen

ist der Steuermann somit der Kleinste im Boot. Die Besetzung der anderen Sitzplätze ist mehr oder weniger austauschbar.“ Zwar sagt man, dass der Schlagmann den Rhythmus vorgeben und in der Mitte die kräftigsten Ruderer sitzen sollten, aber der Deutschland-Achter ist auf allen Plätzen so gut besetzt, dass sich Trainer Uwe Bender den Luxus erlauben kann, den muskulösen Follert auf Position 2 zu platzieren.

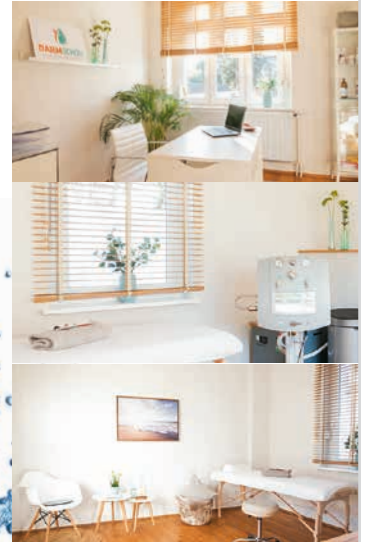
Wenn Follert über das Rudern spricht, ist er voll in seinem Element. Er führt, auf einer Bierbank des Bootshauses am Elfrather See sitzend, typische Bewegungsabläufe vor und spricht mit jener selbstbewussten Gelassenheit über seinen Sport, die den absoluten Profi erkennen lässt. Und dann spürt man doch, wie die Vorfreude auf das Großevent bei ihm so langsam wächst. Auch wenn es schon ein bisschen nervig ist, tagein, tagaus mit denselben acht Typen zusammenzusein. „Beim abendlichen Mario-Kart-Zocken kommt es durchaus schonmal zu Ausschreitungen“, räumt Follert lachend ein. Aber die Mitglieder des Deutschland-Achters sind ehrgeizig genug, um sich am nächsten Tag für den gemeinsamen Erfolg wieder voll in die Riemen zu legen. Sie alle träumen schließlich denselben Traum: „Weltmeister kann man jedes Jahr werden, Olympiasiege sind für die Ewigkeit“, sagt Follert. Wir drücken ihm die Daumen! _Oliver Nöding

Sponsoren-Aufruf: Um den nötigen „Rückenwind“ für seine Ruder-Karriere zu erhalten und seinen Lebensunterhalt zu finanzieren, ist Laurits Follert auf Sponsoren angewiesen. „Besonders freue ich mich natürlich über Unterstützung aus meiner Heimat“, sagt er. Unternehmen, die Interesse haben, einem Mitglied des Deutschland-Achters unter die muskulösen Arme zu greifen, wenden sich direkt an ihn. E-Mail: laurits-f@gmx.de

Ihre Gesundheit beginnt im Darm!



- Verdauungsbeschwerden nachhaltig beheben
- Immunsystem stärken
- Körper entgiften
- Stoffwechsel ankurbeln
- Selbstheilungskräfte aktivieren
- Energie tanken
- Fastenerfolg verbessern



Viele weitere Informationen über die faszinierende Colon-Hydro-Therapie finden Sie online unter: www.darmschoen.de
Darmschön - Institut für Colon-Hydro-Therapie • Friedrich-Ebert-Str. 119 • Krefeld • Tel. 02151 486 3101

eguso

Natürlich.
Rein.
Erfrischend.
Lecker.

TRINKWASSERSPENDER

- Gefiltert, gekühlt, still oder spritzig
- Individuelle Lösungen
- Höchste Hygiene-Standards
- Qualität made in Germany
- Berührungssichere Wasserabgabe



Luth.-Kirch-Straße 69-71 • 47798 Krefeld
Telefon: 02151 - 96539-0 • www.eguso.de

Klinik Königshof

Alles dreht sich



Fotos: Luis Nelsen

Neurologin Sladana Trivic-Dimitrijevic, Oberärztin an der Klinik Königshof.

Es ist sehr heiß im zum Büro umfunktionierten Dachgeschoss eines Einfamilienhauses. Draußen herrschen sommerliche 30 Grad, drinnen mindestens 35. Die zwei Eigentümer eines kürzlich gegründeten Start-ups arbeiten intensiv an einem Marketingprojekt, dessen Deadline immer näher rückt. Da dreht sich einer der beiden plötzlich auf seinem Stuhl und gleitet zu Boden – bleibt liegen, beginnt stark zu schwitzen und klagt über massiven Drehschwindel mit Übelkeit. Er bittet seinen Kollegen, einen Arzt zu rufen. Selbst kann er sein Handy nicht mehr bedienen. Im Krankenhaus stellen die Ärzte eine Entzündung des Gleichgewichtsorgans fest und behalten ihn drei Tage stationär unter Beobachtung. Zum Glück war es kein Schlaganfall, bei dem ebenfalls starke Schwindelsymptome oft in Kombination mit Sprachstörungen und Lähmungserscheinungen auftreten können.

FAST JEDER DRITTE MACHT EINE SCHWINDELERFAHRUNG

„Wie in dem oben genannten Beispiel kann Schwindel sehr bedrohlich wirken, ist aber selten ein Symptom für lebensbedrohliche Krankheiten“, weiß die Neurologin Sladana Trivic-Dimitrijevic, Oberärztin an der Klinik Königshof. „Er ist ein komplexes Phänomen, das in den verschiedensten Situationen auftreten kann. Häufig geht das Schwindelgefühl mit Begleitsymptomen wie Kopfschmerzen, Übelkeit oder Ohrgeräuschen einher.“ Dabei unterscheidet man grundsätzlich zwischen unsystematischem Schwindel, wie beispielsweise

einem Benommenheitsgefühl bei zu niedrigem Blutdruck, und systematischen Schwindel, wie zum Beispiel Schwanke- und Drehschwindel, bei dem man das Gefühl hat, dass der Boden, auf dem man steht, schwankt oder sich alles um einen dreht. In schweren Fällen ist der Schwindel auch mit einer kurzzeitigen Ohnmacht verbunden. „Fast jeder Dritte macht im Laufe des Lebens eine Schwindelerfahrung – und das nicht, weil er oder sie zu tief ins Glas geschaut hat oder sich auf einem Schiff in unruhigen Gewässern befindet“, berichtet die Neurologin. „Das Symptom kann mit unterschiedlichen körperlichen und seelischen Erkrankungen zusammenhängen.“



Fotos: Luis Nelsen

In der Klinik Königshof greifen Neurologie und Psychiatrie zur Abklärung der Schwindelursachen nahtlos ineinander.

Damit wir uns aufrecht bewegen können, benötigen wir drei gut abgestimmte Sinne: das Gleichgewichtsorgan im Innenohr, den Sehsinn und die an der Haut, den Gelenken, Muskeln und Sehnen befindlichen Sensoren, den sogenannten Tast- und Tiefensinn. Wenn einer dieser Sinne geschädigt wird, beispielsweise durch eine Entzündung oder wenn das Gehirn als zentrale Schaltstelle aufgrund einer Erkrankung wie beispielsweise Multiple Sklerose oder Schlaganfall beeinträchtigt wird, kann es zur Störung der körperlichen Balance kommen, die sich in Schwindelgefühlen äußert. Aber auch manche Medikamente, wie unter anderem Beruhigungs- und Schlafmittel, Antiepileptika oder Antidepressiva, können Gleichgewichtsstörungen verursachen. Daher ist es auch wichtig, bei Schwindelproblemen zuallererst den Hausarzt aufzusuchen, da dieser in der Regel einen Überblick über Medikamenteneinnahmen des Patienten hat.

„Da Schwindel vergleichsweise häufig vorkommt, ist es für den Patienten manchmal schwer zu entscheiden, wann eine ärztliche Untersuchung notwendig ist“, stellt Trivic-Dimitrijevic fest. „Auch einem gesunden Menschen kann gelegentlich schwindelig sein. Zum Arzt gehen sollte man auf jeden Fall, wenn ein Schwindelereignis sehr massiv ausfällt und zum Beispiel mit einer Ohnmacht oder anderen neurologischen Ausfällen verbunden ist, oder wenn das Problem häufiger auftritt“, so die Neurologin. „Leider gibt es Patienten, die Schwindel viel zu lange aushalten und Vermeidungsstrategien für schwindelerzeugende Situationen entwickeln – sich also zurückziehen und nur noch wenig bis gar nicht mobilisieren. Sollten Sie solche Verhaltensweisen feststellen, ist es höchste Zeit, zum Arzt zu gehen.“ Häufige Schwindelverursacher sind allerdings auch psychische Erkrankungen, wie unterschiedliche Ängste, Depressionen oder psychosoziale Konflikte. Insbesondere bei Menschen mit Phobien können externe Auslöser – Brücken, Treppen, enge Räume, weite Plätze sowie Menschenmengen – zu Schwindel führen.

KLINIK KÖNIGSHOF VERFÜGT ÜBER GROSSE EXPERTISE

Diese psychiatrischen Ursachen sind genauso ernst zu nehmen wie körperlich begründete Symptome und bedürfen daher ebenfalls ärztlicher Behandlung. Als sowohl neurologisch als auch psychiat-

risch orientierte Einrichtung ist die Klinik Königshof eine gute Adresse für alle Schwindelpatienten, da sie über die nötige Expertise für eine schnelle und sichere Diagnose verfügt. „Neurologie und Psychiatrie arbeiten bei uns Hand in Hand. Wir können kurzfristig ein CT oder MRT durchführen, um körperliche Ursachen abzuklären. Ebenso schnell und sicher bekommt man bei uns psychologische Hilfe“, so die neurologische Oberärztin der Klinik Königshof. Wer sich über das Thema informieren möchte, hat am 8. Juni die Möglichkeit, sich dazu einen Online-Vortrag von Frau Trivic-Dimitrijevic anzusehen. Im Anschluss wird die Medizinerin auch für Fragen zur Verfügung stehen. Michael Otterbein

ALLES DREHT SICH – SCHWINDEL UND SEINE URSACHEN

Online-Vortrag am Dienstag, 8. Juni – 17 bis 18 Uhr

Anmeldung unter: [klinik-koenigshof-krefeld.de/veranstaltungen](https://www.klinik-koenigshof-krefeld.de/veranstaltungen)

Direktregistrierung unter:

<https://attendee.gotowebinar.com/register/7942699786988541455>

Referentin: Sladana Trivic-Dimitrijevic, Oberärztin

Kontakt und Infos: Cornelia Kahlert, Referentin für Marketing und Kommunikation@c.kahlert@ak-neuss.de // Tel.: 02151 - 82339996



App Logik GmbH

Digitale Revolution der Sanitätshaus-Branche skaliert deutschlandweit

In der Main/Juni-Ausgabe des vergangenen Jahres berichteten wir über die Zusammenarbeit des Sanitätshauses reha team West mit den Software-Entwicklern von App Logik: Das reha team West, eines der größten Sanitätshäuser am Niederrhein, trat mit dem Wunsch an das Team um Geschäftsführer Christopher Borchert heran, eine App zu programmieren. Ziel der App sollte es sein, interne und externe Kommunikation, Verwaltung sowie Auftragsabwicklung zu digitalisieren und Prozesse sowohl für die eigenen Mitarbeiter als auch für Geschäftskunden und Endverbraucher zu beschleunigen. Das Resultat wurde „rehamigo“ getauft und entwickelte sich tatsächlich zum guten Freund der Mitarbeiter des Unternehmens und seiner Kunden.



Christopher Borchert, Geschäftsführer von App Logik, freut sich über den Erfolg seiner App-Entwicklung.

„Der Eindruck aus der Testphase im Sommer 2020 hat sich im folgenden Rollout der App bestätigt“, erinnert sich Borchert. „Die technischen Schwierigkeiten, die mit der Installation und Inbetriebnahme komplexer Software-Lösungen oft einhergehen, sind allesamt ausgeblieben. Das Tool wurde aber nicht nur von den reha team West-Mitarbeitern begeistert angenommen, sondern auch von deren Kunden, die das Sanitätshaus hierüber mit einer Vielzahl von Hilfsmittel-Versorgungen beauftragen und diese über rehamigo auch verwalten können.“ Der durchschlagende Erfolg zog für App Logik weite Kreise.

reha team West, mit insgesamt neun Standorten am Niederrhein der lokale Marktführer, wenn es um die Versorgung mit medizinischen, orthopädischen und reha-technischen Hilfsmitteln und Services geht, ist Partnerunternehmen der Sanitätshaus Aktuell AG, die für hunderte Sanitätshäuser und weitere Mitgliedsunternehmen im ganzen Bundes-

gebiet als Dachverband agiert. Marcus Büchelers, geschäftsführender Gesellschafter der reha team West und Initiator der App, stellte rehamigo der Sanitätshaus Aktuell AG vor, welche sich von dem Tool sofort begeistert zeigte. „Es bedeutet eine enorme Erleichterung bei der Auftragsabwicklung, die damit nahezu papierfrei abläuft“, erläutert Borchert die vielseitigen Vorzüge. „Geschäftskunden können mit rehamigo Bestellungen und Reparaturaufträge aufgeben oder Rezepte übermitteln. Außendienstmitarbeiter haben mit ihrem Smartphone Zugriff auf die komplette Auftragshistorie sowie alle Kundendaten und können außerdem Experten zur Beratung via Videocall hinzuziehen oder hierüber direkt selber für die Kunden erreichbar sein. Über eine Schnittstelle ist die App mit der unternehmenseigenen Datenbank verknüpft, sodass alle erfassten Daten direkt zentral gespeichert werden – natürlich datenschutzkonform. So lässt sich viel effizienter und nachhaltiger arbeiten.“ Das enorme Potenzial blieb auch der Sanitätshaus





Foto: Luis Nelsen

Unten im Bild der Startscreen der neuen SaVerso-App.

Aktuell AG nicht verborgen – sie machte Nägel mit Köpfen. Auf Basis von rehamigo entstand in enger Zusammenarbeit mit dem App Logik-Team und reha team West die SaVerso-App, die nun potenziell allen angeschlossenen Partnerunternehmen in Deutschland sowie Kliniken, Ärzten, Apotheken und Pflegeeinrichtungen verfügbar gemacht werden kann.

„Das Optimierungspotenzial, das Marcus Bücheleres für reha team West identifiziert hatte, betrifft die gesamte Sanitätshausbranche und alle beteiligten Akteure“, weiß Borchert. „In der Kundenbetreuung fällt stets enorm viel Papier an, was die Abwicklung erschwert und verlangsamt. Außendienstmitarbeiter und Pflegepersonal hatten stets einiges über Papier zu erledigen – viel Zeit entfiel hier zum Beispiel auf Ablage und Übermittlung von Rezepten, Bestellformularen und Anträgen. Das ist mit der App passé und Mitarbeiter können sich nun ganz auf ihre Kernkompetenz konzentrieren: die Beratung und Betreuung ihrer Kunden.“ Für SaVerso wurde die bereits vorhandene Weboberfläche weiter ausgebaut, damit das Tool auch für den Innendienst und das Backoffice zusätzliche Effizienzgewinne ermöglicht. Außerdem wurde die Anbindung an einen Online-Shop ergänzt, mit der Außendienstmitarbeiter, Pflegepersonal und Endverbraucher Bestellungen vornehmen oder Rezepte einreichen können. Bisher adaptierte App Logik die neue App bereits für die ersten Sanitätshäuser außerhalb Krefelds quer durch Deutschland, weitere sind bereits in Vorbereitung. „Interessierte Betriebe können entweder auf die bestehende Basis-App zurückgreifen oder eine Premium-Variante wählen, die wir auf ihre individuellen Bedürfnisse zuschneiden und mit einem eigenen Branding versehen. Es lassen sich neue Funktionen ergänzen oder andere ausblenden, je nachdem, welche Leistungen angeboten werden sollen“, erläutert Borchert die Möglichkeiten.

Als besondere Herausforderung erweist es sich für die erfahrenen Entwickler von App Logik, die Kompatibilität mit den verschiedenen Branchensoftwares sicherzustellen. „Die Unternehmen greifen auf verschiedene Programme zurück, mit denen interne Vorgänge koordiniert werden“, weiß Borchert und führt fort: „Wir müssen gewährleisten, dass die App mit all diesen verschiedenen Programmen gleichermaßen gut funktioniert. Wir leisten hier zum Teil Pionierarbeit, denn es gibt kein Vorbild, an dem wir uns orientieren können.“

Die produktive Partnerschaft mit dem Branchenführer bedeutet für App Logik demnach nicht nur ein spannendes Tagesgeschäft, sondern



auch wertvollen Wissensgewinn; aber natürlich geht mit den neuen Aufgaben auch ein deutlich gesteigerter Administrationsaufwand einher – von notwendiger Expertise in punkto Programmierung ganz abgesehen. „Wir suchen immer gute, motivierte Entwickler, die in der Lage sind, sich in die Probleme des Kunden hineinzudenken und vor technischen Herausforderungen nicht zurückschrecken“, gibt Borchert Einblick in sein Unternehmen. Denn eins ist klar: Die Entwicklung von rehamigo und SaVerso ist das Resultat intensiver Teamarbeit, bei der ein Rädchen nahtlos ins andere greift – und manchmal der spontane, schwer erzwingbare Funke der Inspiration fliegen muss, um die Innovation zu schaffen, die eine ganze Branche verändert. _Oliver Nöding

App Logik GmbH

Campus Fichtenhain 48 // 47807 Krefeld

Tel.: 02151 - 8206600 // E-Mail: dev@app-logik.de

www.app-logik.de // Weitere Infos zu rehamigo: www.rehamigo.de

Ein christlicher Friedhof in Krefeld mit pflegefreien Grabstätten.



- Grabstätten in überschaubaren Einheiten
- Grabbesuch im geschützten Raum
- Möglichkeit für Trauergottesdienste
- Kirchlich geprägte Architektur
- Angebote zur Trauerbegleitung
- Parkplatz vor der Kirche
- Gut erreichbar mit Bus und Bahn



GRABESKIRCHE
ST. ELISABETH

Krefeld · Hüler Straße 576
täglich geöffnet 10 – 17 Uhr
Büro in der Kirche
Tel. 021 51-623 18 10
info@grabeskirche-krefeld.de
www.grabeskirche-krefeld.de

Besuchen Sie diesen spirituellen Ort –
auch unabhängig von einem Todesfall.

Wo bekomme ich das moveo-Magazin?

Die moveo-Aufsteller

Das moveo-Magazin wird in diversen Gesundheitseinrichtungen im Raum Krefeld ausgelegt und ist zudem bei zahlreichen Partnern zu finden, die einen moveo-Aufsteller in ihren Räumlichkeiten platzieren.

Bereits jetzt haben sich einige unserer Kooperationspartner außerdem der „Krefeld für schlagende Herzen“-Aktion angeschlossen und einen AED (Automatisierter externer Defibrillator) in den Räumlichkeiten installiert.

Foto: Luis Nelsen



**"Ich stehe auf gesundheitsspezifische Themen
von Kopf bis Fuß ;-)"**

Irina Eisenbach - Fußorthopädie Janßen

St. Elisabeth-Hospital
Hauptstraße 74-76, 40668 Meerbusch

**Balance Trainingszentrum
für Selbstverteidigung**
Mühlenfeld 55, 40670 Meerbusch

Ki.Nd – Kinderwunschzentrum Niederrhein
Madrider Str. 6, 41069 Mönchengladbach

Caritas Krefeld
Am Hauptbahnhof 2, 47798 Krefeld

Sanitätshaus Kanter
Ostwall 203, 47798 Krefeld

Stern-Apotheke
Hülser Str. 10, 47798 Krefeld

Pluspunkt Apotheke im Schwanenmarkt
Hochstraße 114, 47798 Krefeld

Karls Naturkost
Karlsplatz 9, 47798 Krefeld

Apotheke im LCC
Luisenplatz 6-8, 47799 Krefeld

Biomarkt Sonnentau
Stephanstraße 13, 47799 Krefeld

Gesundheitszentrum Nieters Krefeld Mitte
Rheinstraße 60, 47799 Krefeld

Laufsport bunert
Rheinstraße 39, 47799 Krefeld

Kinderarztpraxis Leyental
Leyentalstraße 78B, 47799 Krefeld

Comunita Seniorenhaus Krefeld
Moerser Str. 1-3, 47799 Krefeld

Orthopädie-Schuhtechnik
Sanitätshaus Jordan, St.-Anton-Straße 16,
47799 Krefeld

prosano training
Uerdinger Str. 100, 47799 Krefeld

YOGALEBEN
Grenzstr. 127, 47799 Krefeld

Fußorthopädie Janßen
Dampfmühlenweg 7, 47799 Krefeld

Schiller Apotheke
Uerdinger Str. 278, 47800 Krefeld

Naturkost Bettinger
Friedrich-Ebert-Straße 240, 47800 Krefeld

DRK Kreisverband Krefeld e.V.
Uerdinger Str. 609, 47800 Krefeld

Buchen-Apotheke
Buschstraße 373, 47800 Krefeld

Praxis für Osteopathie & Physiotherapie Husson
Moerser Landstraße 389, 47802 Krefeld

Restaurant Klarsicht
Moerser Str. 79, 47803 Krefeld

FitPark ONE
Gahlingspfad 14, 47803 Krefeld

Media Markt Krefeld
Blumentalstr. 151-155, 47803 Krefeld

salvea Gesundheitszentrum
Westparkstraße 107-109, 47803 Krefeld

FACTORY Krefeld
Oberdießemer Str. 24, 47805 Krefeld

Hochschule Niederrhein
Reinartzstraße 49, 47805 Krefeld

Klinik Königshof
Am Dreifaltigkeitskloster 16, 47807 Krefeld

Fischelner Gesundheitshaus
Hafelsstraße 15, 47807 Krefeld

Hildegardis Apotheke
Buddestraße 103, 47809 Krefeld

Rund um alle Sorgen
Am Verschubbahnhof 55, 47809 Krefeld

timeout Fitness- und Gesundheitscenter
Löschenhofweg 70, 47829 Krefeld

Bauernladen Uerdingen
Niederstraße 51, 47829 Krefeld

St. Josefhospital
Kurfürstenstraße 69, 47829 Krefeld

Vital Apotheke
Schulstraße 1-3, 47839 Krefeld

Halle 22
Schmelzerstraße 5, 47877 Willich

Hospital zum Heiligen Geist
Von-Broichhausen-Allee 1, 47906 Kempen

Physioteam Winz
Hauptstraße 10, 47918 Tönisvorst

Standort mit moveo-Aufsteller
und AED vor Ort

Möchten Sie Auslagepartner werden
oder einen AED in Ihren Räumlichkeiten
installieren? E-Mail redaktion@crevelt.de
oder Tel. 02151 - 6588399.

n.e.u. leben – Die Nachhaltigkeitsmesse

Nachhaltigkeit eine Bühne bieten



Foto: Luis Nelsen

Von links nach rechts: Harald Schulze (Sparkasse Krefeld), Uwe Papenroth, Dr. Birgit Roos (Sparkasse Krefeld), Michael Neppeßen, Torsten Feuring, David Kordes.

Nachhaltig zu handeln, muss angesichts der Herausforderungen, vor denen wir im 21. Jahrhundert stehen, unser aller Anliegen sein. Wie wir unser Leben umstellen, welche Möglichkeiten es gibt, und welche Produkte, Anbieter und Dienstleister uns dabei helfen, zeigt n.e.u. leben, eine Veranstaltung, die am Wochenende vom 10. bis 12. September auf dem Gelände der Galopprennbahn stattfinden wird.

Fällt der Begriff „Nachhaltigkeit“, denken wir zuerst an Umweltschutz. Ökologische Nachhaltigkeit bedeutet zum Beispiel, verantwortungsbewusst mit endlichen Ressourcen umzugehen. Aber Nachhaltigkeit ist auch in ganz anderen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens sinnvoll: Es ist etwa ökonomisch nachhaltig, dafür zu sorgen, wirtschaftlich leistungsfähig zu bleiben. Soziale Nachhaltigkeit bedeutet, sich für eine gerechte Verteilung der Ressourcen einzusetzen und soziale Gerechtigkeit zu fördern. Die meisten Menschen würden dem zustimmen, dennoch haftet dem Aufruf zur Nachhaltigkeit immer auch der Ruch der Spielverderberei an: Nachhaltigkeit ja, aber nimm‘ mir bitte nicht meine Grillparty weg! Wir werden nicht gern an unsere Verantwortung erinnert, weil das auch bedeutet, sich einzuschränken. Dass Nachhaltigkeit aber keineswegs nur Zwang und Last ist, sondern im Gegenteil Spaß und Freude bereiten kann, wird n.e.u. leben – Die Nachhaltigkeitsmesse vermitteln.

Wo wäre eine Messe zum Thema „Nachhaltigkeit“ in Krefeld besser aufgehoben, als in der grünen Lunge der Stadt? Am Wochenende vom 10. bis zum 12. September steht das Gelände der Galopprennbahn im Stadtwald ganz im Zeichen innovativer, fortschrittlicher Unternehmen, die sich und ihre nachhaltigen Produkte, Leistungen und Ideen präsentieren möchten. Das Spektrum der Aussteller reicht vom E-Mobilitätsanbieter über Betriebe mit arbeitnehmerfreundlichem New-Work-Modell bis hin zum Finanzdienstleister, der sich der Herausforderung Nachhaltigkeit stellt. Die Stärkung für die Besucher besteht natürlich aus gesunden Snacks aus nachhaltiger Landwirtschaft. „Uns war es bei der Planung ganz wichtig, die Messe als Event für die ganze Fa-

milie anzulegen, bei dem neben der kompetenten Information auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommt“, erklärt Uwe Papenroth (Initiator des SWK Open-Air-Kinos), der gemeinsam mit Michael Neppeßen, Torsten Feuring (Herausgeber des CREVELT Magazins) und David Kordes (Geschäftsführer der silk. Werbeagentur) hinter n.e.u. steht. Während sich Mama und Papa also zur Solarthermie-Anlage beraten lassen, vergnügt sich der Sprössling auf dem bunten Erlebnissparcours. Als Hauptsponsor engagiert sich die Sparkasse Krefeld. „Wir freuen uns über die Initiative der Veranstalter, das Thema Nachhaltigkeit einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das unterstützen wir gern“, erklärt Dr. Birgit Roos, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Krefeld. „Nachhaltiges Handeln ist ein wesentlicher Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft. Die Sparkasse Krefeld hat im Dezember 2020 die Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen unterzeichnet. Wir bekennen uns zum Beispiel dazu, den eigenen Geschäftsbetrieb bis 2035 CO2-neutral zu gestalten.“ _Oliver Nöding

Unternehmen, die sich dafür interessieren, auf der Messe auszustellen, können sich unter info@neu-messe.de melden.

**n.e.u. leben – Die Nachhaltigkeitsmesse
Freitag, 10.09.21, bis Sonntag, 12.09.21
Krefelder Galopprennbahn**

Weitere Informationen unter: neu-messe.de



Schiller Apotheke

Wo Mensch und Maschine eine Einheit bilden

Die Zeiger auf dem Zifferblatt zeigen 13.30 Uhr, als Inhaberin Birgit Goerres mit Schwung die Hintertür der Schiller Apotheke öffnet. Während der Geschäftsraum noch im Mittagspausenschlaf liegt, ist hinter den Kulissen bereits viel los. Fleißig arbeitet eine Mitarbeiterin am Scanner der Warenannahme, eine weitere überprüft Listen und Bestellungen und eine dritte desinfiziert im Labor die Arbeitsfläche, um regelkonform Salben zu mischen.

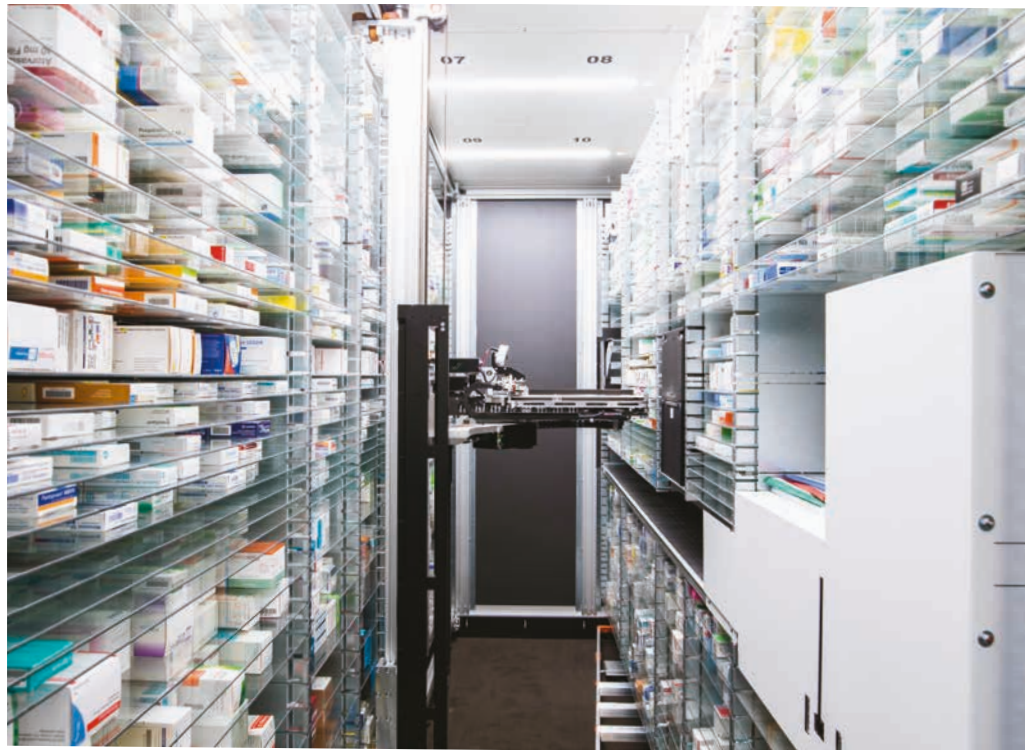
Die Abläufe in der Schiller Apotheke an der Uerdinger Straße, Ecke Kaiserstraße, sind fest eingespielt und gehen Hand in Hand – oder besser gesagt: Hand in Knopf. Denn als eine der modernsten Apotheken in Krefeld hat Birgit Goerres mit viel Geschick Mensch und Maschine vereint. „Technologie hilft uns, Prozesse so zu optimieren, dass wir am Ende so viel Zeit wie möglich für den Kunden aufbringen können“, erklärt die 49-Jährige. „In einer modernen Apotheke ersetzt der Mensch nicht die Maschine und die Maschine auch nicht den Menschen. Wir brauchen beides zum Erfolg.“

Mensch.

Wenn Goerres über den Umgang mit dem Menschen spricht, dann meint sie damit zweierlei. Als die gebürtige Dürenerin im Jahr 2014 die Bockumer Apotheke von Vorgängerin Asta Höveler übernahm, hatte sie ganz genaue Vorstellungen davon, wie sie ihre Apotheke leiten möchte und wie sie sich den Kundenumgang wünscht. „Fast 15 Jahre habe ich selbst als Angestellte Apotheken geleitet und in unterschiedlichen Teams mitgearbeitet“, beschreibt sie. „Dabei habe ich mit den Augen gestohlen. Ich habe von jeder Arbeitsstelle Dinge mitgenommen, die ich später in meiner eigenen Apotheke umsetzen wollte, und in einer virtuellen Liste gespeichert.“

Goerres ist ein Arbeiten auf Augenhöhe wichtig. Sie möchte bei schweren familiären Problemen für ihre Mitarbeiter ansprechbar sein

und ihnen den Rücken freihalten, gleichzeitig erwartet sie Professionalität am Arbeitsplatz. Feedback spielt dabei eine besondere Rolle. Nicht nur Verbesserungspotenzial wird angesprochen, sondern auch Wertschätzung geäußert. „Gerade jetzt in der Coronazeit zeigen meine Mitarbeiter großen Einsatz, der über das normale Maß hinausgeht. Es ist wichtig, ihnen zu spiegeln, dass ich das sehe“, beschreibt sie. Kommunikation sei dabei das A und O. Nicht nur regelmäßige Teammeetings sind in der Schiller Apotheke Standard, im Alltag hilft ein handschriftlich geführtes Buch den 15 Mitarbeitern, auch in Teilzeit über das Apothekengeschehen informiert zu bleiben. In der Kladde werden Besonderheiten des Tagesgeschäfts festgehalten und gleichzeitig auch persönlichere Anmerkungen zum Kundenkontakt vorgenommen. So steht da zum Beispiel: „Kunde Emil T. bedankt sich ganz



Der Kommissionierautomat Paul im Einsatz.

herzlich für die ausführliche Beratung rund um seine Magenprobleme. Ihm geht es besser.“ oder „Stammkundin Erna Z. ist nach langer Krankheit gestorben. Ihr Mann war hier.“ Die Einträge zeugen von einer besonderen Bindung zwischen Mitarbeitern und Kunden, die vor allem dadurch zustande kommt, dass sich die langjährigen Mitarbeiter der Schiller Apotheke überdurchschnittlich viel Zeit nehmen, die Patienten zu beraten.

Maschine.

Modernste Maschinen schaffen für all das die Grundlage, denn sie entzerren die Arbeitsabläufe der Mitarbeitenden und schaufeln so Zeitfenster frei. Paulchen zum Beispiel, der vom Kollegium liebevoll getaufte Kommissionierautomat, ist das absolute Allroundtalent der Apotheke. 2017 angeschafft, steht der Spitzname der besonderen Anlage für „produktiv, aktiv und lebenswert“. „Es gibt nur eine Handvoll Apotheken in Krefeld, die so einen Automaten haben“, erklärt Goerres. „Ich nehme meinen Mitarbeitern mithilfe der Technologie Wege und Aufgaben ab und schaffe es gleichzeitig, alle wichtigen Anforderungen der Medikamentenlogistik zu erfüllen.“ Paulchen sortiert mit seinem Greifarm Medikamentenlieferungen nicht nur selbstständig und platzoptimiert ein, sondern behält auch die Verfalldaten im Blick, optimiert die Lieferfähigkeit bei ständig wechselndem Bedarf und sich verändernden Vertragsartikeln der Krankenkassen.

Paulchen wird außerdem durch das Bedienen eines Spezialscanners am Mitarbeiterdesk aktiviert. Dieser prüft nach dem fachkundigen Kontrollblick des Mitarbeiters automatisch Rezepte auf Vollständigkeit und formale Richtigkeit. Anschließend setzt sich Paulchens Greifarm

in Bewegung und steuert über ein Lieferband und eine Rutsche in wenigen Sekunden das gewünschte Medikament zum Mitarbeiterdesk. Der Mitarbeiter muss nicht erst die Beratungssituation verlassen, um das Medikament zu holen, sondern kann die Zeit nutzen, um Fragen und Anliegen des Kunden zu klären. „Der Prüfvorgang wird in der Mittagspause übrigens noch einmal sowohl durch einen Kontrollscanner als auch händisch von uns wiederholt“, erklärt die Inhaberin. „So minimieren wir durch das gemeinschaftliche Arbeiten von Mensch und Maschine mögliche Fehlerquellen.“

Auch im Labor schaffen Maschinen Entlastung. Per Knopfdruck wird zum Beispiel die Topitec-Rührmaschine gestartet, die hygieneoptimiert eigene Salben herstellt, oder das Apo-Ident-Analysesystem bedient, das umweltschonend und zeitoptimiert die Identität von Ausgangsstoffen dokumentiert, die benötigt werden, um individuelle Rezepturen herzustellen. „Immer geht es darum, den Mitarbeiter zu entlasten, mögliche Fehlerquellen zu vermeiden und damit Stressfaktoren zu minimieren“, beschreibt Goerres. „Am Ende erreiche ich dadurch nicht nur eine höhere Kundenzufriedenheit und eine gleichbleibende Qualität, sondern auch, dass meine Mitarbeiter gern hier arbeiten.“ _Ann-Kathrin Roscheck

Schiller Apotheke

Uerdinger Straße 278 // 47800 Krefeld

**Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 – 13 Uhr
und von 14.30 – 18.30 Uhr, Samstag von 9 – 13 Uhr.**

Tel.: 02151 - 597 300

www.schiller-apotheke-krefeld.de

Wojtek Honnefelder Zeit für Mensch

Neulich saß eine neue Patientin bei mir im Erstgespräch, das ich immer führe, um den Menschen hinter den Zähnen und die Ursachen seiner Beschwerden kennen zu lernen. Die Dame war Ende 40, hatte ein gepflegtes Äußeres und ein sympathisches Auftreten – aber war innerlich völlig verunsichert. Sie berichtete von wirklich großen Baustellen in ihrem Mund und von vielen Zahnproblemen, deren Lösung sie schon lange vor sich her schiebe. Sie wisse, dass einmal großflächig renoviert werden müsse, sie habe auch Geld sowie die nötige Zusatzversicherung. In den letzten Monaten habe sie bereits mehrere Anläufe unternommen, mit der Behandlung loszulegen. Im Gespräch merkte ich, dass neben der Verunsicherung auch noch etwas anderes der Patientin schwer auf der Seele zu liegen schien: Scham.

Gern frage ich meine Patienten in einem solchen Fall: Was ist Ihnen wichtig? Da brach die Patientin in Tränen aus, schluchzte und sagte: „Bitte verurteilen sie mich nicht! Bitte schimpfen Sie nicht mit mir! Bitte nehmen Sie mich ernst!“

Langsam fand ich heraus, dass ihre letzten Besuche beim Zahnarzt im Bereich der Menschlichkeit sehr zu wünschen übrig gelassen hatten. Die Kollegen hatten die Patientin von oben herab behandelt, gefragt, wie sie ihren Mund nur so habe „verfallen“ lassen können, ihr vorgeworfen, dass sie Mundgeruch habe, und ihr mitgeteilt, man müsse zunächst „alles rausreißen“, bevor man überhaupt irgendetwas aufbauen könne.

Leider höre ich immer wieder von solchen Fällen. Ein erwachsener, reflektierter und sich seiner Situation bewusster Mensch, der bereit ist, eine Veränderung herbeizuführen und Geld dafür auszugeben, wird in den durchoptimierten Systemen der Fließband-Praxen zwischen den Zahnrädern der Leistungsmaschine zermahlen und traumatisiert



wieder ausgespuckt. Wer kennt das Gefühl nicht, beim Arzt oder im Krankenhaus als bloße Nummer durchgereicht zu werden?

Mittlerweile ist die Patientin versorgt, sie kann wieder kauen, lächeln und: wieder küssen. So wie sie mir im ersten Gespräch später anvertraute, war ihr das besonders wichtig. Diese beinahe intime Kleinigkeit hätte sie mir nie verraten, wenn ich mir nicht die Zeit für sie genommen und ihr das Gefühl vermittelt hätte, bei mir mit ihren Sorgen gut aufgehoben zu sein.

Lassen Sie uns also alle immer wieder daran denken, das wir neben unserem Geschäft auch genügend Zeit für den Menschen übrig haben. Die Menschlichkeit darf bei allem Stress nicht auf der Strecke bleiben!

Ihr Wojtek Honnefelder



Wie wäre es mal mit etwas sinnvollem?

Ein Abo für ein Hausnotrufsystem erleichtert auch Menschen, die nicht mehr ganz so mobil und fit sind das Leben. Und alle haben das beruhigende Gefühl der Sicherheit.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie sehr gerne
Tel.: 02151 5396-0



Aus Liebe zum Menschen.

Deutsches Rotes Kreuz
Krefeld e.V.
Uerdinger Str. 609
47800 Krefeld
www.drk-krefeld.de

Anja Funkel

Kinder und Corona: Die Angstspirale durchbrechen

Die vergangenen Pandemie-Monate haben uns alle vor eine Vielzahl neuer Herausforderungen gestellt. In ganz besonderem Maße gilt das für Eltern und ihre Kinder. Sind Schule und KiTa nun wieder geöffnet oder steht Homeschooling an? Welche Apps benötige ich dafür, wie läuft die Abstimmung mit Lehrern und Erziehern, wie funktioniert noch gleich das schriftliche Dividieren – und wann erledige ich eigentlich Haushalt und Beruf? Bei all dem wird die Haut dünner, es entstehen Ungeduld, Streit und oft auch Ängste. Umso wichtiger ist es, ganz konkret zu fragen: Wie fühlt sich mein Kind eigentlich?

Eltern haben sicher ein Gespür dafür, wie ihr Sprössling mit der ungewohnten Situation zurechtkommt. Ältere oder generell selbstbewusstere Kinder haben wahrscheinlich weniger Schwierigkeiten mit den Umstellungen. Kleinere und vor allem empfindsamere Kinder benötigen jedoch zusätzliche Aufmerksamkeit und Unterstützung: nicht zuletzt, weil der ausgleichende Kontakt mit gleichaltrigen Freunden fehlt.

Nehmen Sie die Ängste der Kinder ernst! Ein „Ach komm, ist nicht schlimm...“ ist genauso wenig hilfreich wie die Überdramatisierung. Benennen Sie die Dinge, die im Moment belastend sind, ganz konkret. Aber versäumen Sie auch nicht, aufzuzeigen, was trotz aller Entbehrungen gut ist. Möglicherweise kommen Sie dabei zu der überraschenden Erkenntnis, dass es häufig doch eher die Langeweile ist, die Unruhe und Angst hervorruft.

Ernst nehmen, aufklären und klare Handlungsoptionen: Es geht darum, die Ohnmacht zu besiegen, den Kindern zu zeigen, dass sie nicht wehrlos sind, sondern etwas tun können: anders als sonst, aber vielleicht doch mehr als gedacht. Was ist dieses „Corona“ eigentlich? Was macht es mit mir? Wie stecke ich mich an und wie verhindere ich eine Ansteckung? Erklären Sie Ihrem Kind offen und ehrlich, wo die Gefahren liegen – aber auch, wie es sich und andere schützen kann. Bleiben Sie eng bei Ihrem Kind: „Was vermisst du und was brauchst du, damit es dir besser geht? Was macht dir Angst? Und wo bist du vielleicht auch nur genervt?“. Das sind ganz zentrale Fragen, deren Beantwortung dabei helfen kann, die Spirale zu durchbrechen, Angst von Langeweile und „normalem“ Unmut zu trennen und Lösungen zu finden.

Voraussetzung ist natürlich, dass Eltern mit gutem Beispiel vorangehen, sich neutral und sinnvoll informieren – und auch selbst hinterfragen.



gen. „Wie viel Raum nimmt das Thema ‚Corona‘ in unserem Alltag ein? Und wie gehe ich damit vor meinem Kind um?“ Wenn wir den ganzen Tag über die Situation und die Coronapolitik schimpfen, wird es schwer werden, den Kindern Ruhe und das Einhalten der Regelungen abzuverlangen. Es ist sicher nicht einfach und wird nicht immer gelingen, aber wenn wir versuchen, auf das zu schauen, was gut ist und was wir als sinnvoll empfinden, und besonnen zu sein, können wir den Kindern am ehesten vermitteln, dass wir diese Krise gemeinsam überwinden.

Ihre Anja Funkel

Helios St. Josefhospital Uerdingen

Krankheiten auf den Mund gehen



Unser Mund gibt nicht nur verbal Geheimnisse preis: An der Mundhöhle zeigen sich auch zahlreiche Erkrankungen und indirekte Zeichen, die Aufschluss über den Zustand des Immunsystems geben. Das ist der Grund, aus dem Zahnärzte, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen, Heilpraktiker oder Hausärzte ihre Patienten regelmäßig auffordern, die Zunge auszustrecken und „Ahhhh“ zu sagen.

Man erkennt hier nicht nur Erkrankungen durch Viren, Bakterien oder Pilze im Rahmen von Entzündungen: Auch Autoimmunerkrankungen, Reaktionen auf Schadstoffe in Nahrungsmitteln oder Genussmitteln können sehr deutlich werden. Für geübte Diagnostiker sind auch Vorboten für Fehlregulationen des Immunsystems oder Probleme an anderen Stellen des Organismus sichtbar. Im gesunden Zustand ist etwa die Mundschleimhaut, auch die der Zunge, blassrot, glatt und feucht. Durch die feinen Tasthärchen, die auf der Zunge wachsen, entsteht hier ein leichter weißlicher Film, der sich mit der Zeit immer wieder durch Abnutzung abreißt und dann erneuert. Bei einer Störung durch schlechte Ernährung oder Genussmittel wie Tabak, aber auch durch längerfristigen Antibiotikagebrauch, kann sich dieser weißliche Belag zum Beispiel in eine schwarze Haarzunge verwandeln. „Brennende“

oder hellrote Zungen, die fast lackiert glänzen, deuten hingegen auf Vitaminmangel hin. Bei immer wieder entzündeten, stark schmerzenden Stellen ist eine Nahrungsmittelbelastung anzunehmen, wie bei gespritztem Obst oder auch bei einer Schwächung des Immunsystems.

Sorgen machen sollten Sie sich, wenn eine entzündete Stelle nicht abheilen will und länger als zwei Wochen besteht. Dann gilt es, diese Stelle vor dem Spiegel zu beobachten. Wenn sie abheilt, ist alles in Ordnung und sie dürfen weiter gut gelaunt Grimassen vor dem Spiegel ziehen. Wenn diese Stelle jedoch weiterhin besteht, sollte sie von Fachkollegen überprüft werden. Dies können Zahnärzte, Hals-Nasen-Ohren-Ärzte, Dermatologen oder eben auch Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen sein. So werden Veränderungen rechtzeitig behandelt, bevor daraus gegebenenfalls Krebserkrankungen oder andere schwerwiegende Probleme entstehen. Schließlich ist Vorsorge immer besser als Nachsorge. Schweigen ist hier weder Silber noch Gold.

Privat-Dozent Dr. Dr. Thomas Mücke
Chefarzt der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Helios St. Josefhospital Uerdingen

Sabine Engler
Steuerberaterin



Steuer- und Wirtschaftsberatung auch für Ärzte, Zahnärzte und Apotheken

Flünnertzyk 230, Krefeld
 Telefon 02151-56 10 71
www.steuerberatung-engler.de
www.steuerberatung-fuer-aerzte.de

Fachberaterin für den
 Heilberufsbereich
 (IFU/ISM gGmbH)

Hannappel
 BESTATTUNGEN

Seit 135 Jahren
 in Familienhand



Die Hinterbliebenen erfahren im Trauerfall bei uns eine pietätvolle, fachkundige Beratung und Hilfe. Seit über 135 Jahren Erfahrungen in allen Formalitäten zu äußerst günstigen Bedingungen. Ein eigener Abschiedsraum steht den Angehörigen zur Verfügung.

Zu Vorsorgegesprächen sind wir jederzeit bereit.

www.bestattungen-hannappel.de
info@bestattungen-hannappel.de



Dionysiusplatz 20 · 47798 Krefeld · Tel. 0 21 51 - 2 21 51
 Anrather Straße 31 · 47807 Krefeld · Tel. 0 21 51 - 30 34 08

NUR
49€*

Oh,
wie günstig!

Diskrete Hörgeräte erhalten Sie bei OTON schon **zum kleinsten Preis.**

Erleben Sie die neueste Im-Ohr-Hörgerätetechnik und finden Sie heraus, welche großen Veränderungen kleinste Technologie in Ihrem Leben bewirkt. **Bitte vereinbaren Sie einen Termin bei uns.**

* Abbildung exemplarisch, weitere Bauformen erhältlich. Angebot gilt für je ein Signia Silk 1 X Hörgerät und nur für gesetzlich Versicherte. Zzgl. 10,- € gesetzliche Zuzahlung pro Ohr bei Vorlage einer ohrenfachärztlichen Verordnung. Privatpreis: 749,- Euro je Hörgerät. Gültig bis 30.06.2021.

www.oton-hoerakustik.de

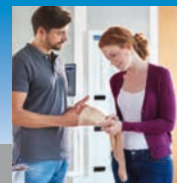
OTON Die Hörakustiker
Hörakustik Derouaux GmbH
Uerdinger Straße 279
47800 Krefeld
☎ 02151 - 644 69 69

Borner Straße 24
41379 Brüggen
☎ 02163 - 572 72 07

oton
DIE HÖRAKUSTIKER



Ihr Partner in Sachen Gesundheit!
Sanitätshaus Orthopädietechnik Rehatechnik



**Modernste
Messtechnik
in unserer
neuen Filiale
in Fischeln**

www.sh-kanter.de

Sanitätshaus Kanter's
2x in Krefeld:

Ostwall 203
Tel. 02151 8059-0

Kölner Str. 546
Tel. 02151 8059-30



Fotos: © Bauerfeind

Exakte Umfangs- und Längenmaße bilden die Grundlage für eine optimale Größen- und Produktauswahl bei Kompressions-textilien, Bandagen und Orthesen.

Wir messen digital!

Auf unserer Messplattform in Fischeln können wir kontaktlos per Infrarot- und Digital-technik Ganzkörpermessungen in höchster Präzision ausführen.

Profitieren Sie vom technischen Fortschritt und der hohen Versorgungsqualität im Sanitätshaus Kanter's.

MIGRÄNE ZÄHNEKNIRSCHEN

NACKEN- UND RÜCKENSCHMERZEN

VERSPANNUNGEN

SCHLAFSTÖRUNGEN



Craniomandibuläre | Dysfunktion

Substantiv, feminin [die]

[kra:'ni|o|mán|di|bú|lá|ré dys|fɔŋk'ʃi̯ o:n]

Definition

Komplexe Multisystembeschwerden, die durch eine Fehlstellung des Kiefers entstehen oder mit diesem zusammenhängen.

Neudeutsch: autsch!

www.CMD-KREFELD.de

JETZT TERMIN VEREINBAREN!

cmd

Kompetenzzentrum Krefeld
Dr. Nina Wollenweber

Ostwall 150 — 47798 Krefeld — Telefon 02151 6047580 — mail@cmd-krefeld.de